40. Jahrgang. Freitag, 25. März Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23097. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

„Solche Sachen."

Die Diebstahl-Affaire des Oberfactors Grünenthal an der Reichsdruckerei in Berlin nimmt einen immer größeren Umfang an, und von Tag zu Tag steigt die Höhe der Summe, die als in dem Besitz des Grünenthal befindlich oder vielmehr befindlich gewesen, ermittelt wird. Nach den bis jetzt gemachten Feststellungen hat Grünenthal in ganz außerordentlich verschwenderischer Weise gelebt und über große Mittel verfügt, die der Mann zumeist dem zarteren Geschlecht zur Verfügung stellte. Er hat seinen Freundinnen Summen von 100 000 Mk. und mehr geschenkt, seiner Frau hat er das Doppelte geboten, wenn sie in eine Scheidung willigen würde. Zwei von ihm hinterlegte Bankdepots in Berlin und Dresden in Höhe von zusammen fast 1/4 Million sind beschlagnahmt worden.

Man sieht, daß der Oberfactor Grünenthal in seinem Fach kein Detaillist war, sondern sein Gewerbe zu einem veritablen Großbetrieb ausgebildet hatte. Grünenthal gehörte nicht zur Sorte jener kleinen armseligen Falschmünzer, die sich auf den Standpunkt Mephistos stellen: „Du kannst im Großen nichts erreichen, und fängst es d'rum im Kleinen an!" Aus den bisherigen Ermittelungen geht auch hervor, daß der Staatssecretär v. Podbielski, als er am Montag die Angelegenheit im Reichstage erörterte, sich in Bezug auf die Höhe der Unterschlagungen auf einen erheblich zu optimistischen Standpunkt gestellt hat. Herr v. Podbielski tröstete sich freilich damit, daß die Reichsbank, soweit sich die Sache übersehen lasse, kein Verlust treffen werde, da der Oberfactor anscheinend ein ziemlich bedeutendes Vermögen habe, „wenn nicht in früheren Zeiten schon solche Sachen vorgekommen sind, was zur Zeit noch nicht festgestellt ist". Die Aussicht, daß „solche Sachen" schon früher vorgekommen sind, und daß auch andere als der Oberfactor Grünenthal „solche Sachen" machen, ist allerdings, nach dem, was man jetzt erlebt hat, keineswegs ausgeschlossen. Wunderbar ist es auch, daß der Staatssecretär aus dem großen Vermögen des Oberfactors den Schluß zieht, daß die Reichsbank keinen Schaden erleiden werde. Unseres Erachtens müßte hier vielmehr der Factor in Rechnung gezogen werden, daß der Oberfactor eben dieses große Vermögen doch im wesentlichen seiner lucrativen Nebenthätigkeit verdankt, denn daß er einen großen Theil seines Vermögens der Börsenspeculation verdankt, klingt nicht recht wahrscheinlich.

Das Wesentliche ist freilich nicht die Höhe der Summen, um die die Reichsbank oder — die Frage ist noch streitig — der Reichsfiscus geschädigt worden ist, sondern der Umstand, daß sich derartige Vorkommnisse überhaupt ereignen konnten. Man hat bisher geglaubt, daß die Ausgabe und die Vernichtung von Banknoten oder Kassenscheinen mit allen denkbaren Vorsichtsmaßregeln umgeben ist. Es hat sich jetzt gezeigt, daß diese Zuversicht nicht gerechtfertigt war und daß trotz der umfangreichen Controle, die in unseren bureaukratischen Einrichtungen herrscht und die vielfach den Eindruck des Uebertriebenen macht, doch solche Sachen möglich sind, die man bisher für unmöglich gehalten hat. Es wird unbedingt nothwendig sein, die offenbar mangelhaften Einrichtungen in der Reichsdruckerei einer gründlichen Reform zu unterziehen, und höchst wünschenswerth wäre es, wenn unsere Bureaukratie mehr den Satz beherzigte: Non multa, sed multum! Nicht vielerlei, sondern viel!

Deutschland.

* **Berlin**, 24. März. Wie der „Magdeb. Ztg." aus Paris gemeldet wird, wird die herzogliche Familie **Sagan** nach der Leichenfeier für den Herzog einen **Familienrath** abhalten, worin beschlossen werden soll, den **Kaiser Wilhelm** zu bitten, daß er dem älteren Sohne des geisteskranken Prinzen zu Sagan, nämlich dem gegenwärtigen Grafen Hely Talleyrand, den Herzogstitel verleihe. Der Graf Talleyrand, wird deshalb in Berlin eine Audienz beim deutschen Kaiser nachsuchen.

* **[Der Krönungsfeier der Königin der Niederlande]** werden, so weit aus Amsterdam bis jetzt verlautet, nur folgende fürstliche Persönlichkeiten beiwohnen: Prinz Albrecht von Preußen, die Großherzoge von Sachsen-Weimar und Luxemburg, das Fürstenpaar Wied und ein russischer Großfürst, wahrscheinlich Großfürst Wladimir.

* **[Von den Denkmälern in der Siegesallee]** findet das von dem Bildhauer Uphues entworfene Standbild Otto II. das meiste Lob. Ob der steinene Geschichtskalender aber, der sich allmählich in der Siegesallee erheben wird, von tieferem Eindruck werden wird, als die ehernen Statuen von Fürsten und Fürstinnen, die in der Hofkirche zu Innsbruck in Parade neben dem Grabmal aufgestellt sind, das Kaiser Maximilian für sich aufführen ließ — kann man füglich bezweifeln. Die Menschenmenge, die übrigens nicht zu zahlreich an den Standbildern der beiden Otto und Albrechts II. vorüberzieht, scheint von den Herrschern, die sie darstellen, nicht mehr zu wissen, als von den berühmten Männern, deren Büsten die Statuen flankiren. Viel Bewunderung fand die Technik, mit der der Kettenpanzer Albrechts II. ausgeführt worden war, ein Meisterstück der italienischen Bildhauer, in deren Hand die Ausführung des Entwurfs gelegt worden.

Der Volkswitz hat sich übrigens bereits herangewagt. Der Markgraf hält sinnend die Hand ans Kinn. „Er will gewiß sehen, ob es Zeit ist, sich rasiren zu lassen." Als der Kaiser s. Z. die Künstler zur Probebesichtigung eines Coulissenmodells eingeladen hatte und eine größere Reihe von Aufträgen verlieh, sagte er zu den Bildhauern, sie möchten auch darauf sehen, daß man ihre Figuren nicht scherzhaft auffassen könne; denn — so fügte er hinzu — „ich kenne meine Berliner". Die kaiserliche Mahnung hat nichts geholfen.

Beiläufig bemerkt, sind 18 Schutzleute erforderlich, um die drei enthüllten Standbildergruppen ständig zu bewachen. Der Wachdienst, der an jedem Denkmal von zwei Schutzleuten ausgeübt wird, muß ein sehr sorgfältiger sein, da die Denkmäler in ihrer ganzen Ausführung sehr subtil sind und durch Unachtsamkeit sehr leicht Beschädigungen vorkommen können.

* **[Stromcorrection in Schlesien.]** Vor einigen Tagen hielt, wie schon berichtet, Professor Intze von der technischen Hochschule in Aachen dem Kaiser einen Vortrag über Thalsperren im Riesengebirge. Der „Schles. Ztg." wird hierüber noch berichtet: Prof. Intze, der die schlesischen Gebirge wiederholt bereist hat, legte auf Grund eingehender Berechnungen an der Hand eines umfangreichen Kartenmaterials dar, daß es in Zukunft möglich sein werde, durch die Anlegung von Thalsperren und eine damit im Zusammenhang stehende gründliche Regulirung der Flüsse im Riesengebirge nicht nur die Gefahren aus dem Niedergange so gewaltiger Wassermassen, wie der vorige Sommer sie in einer so kurzen Zeit gebracht hat (rund 80 Millionen Kubikmeter im Niederschlaggebiete des Bobers und des Quais), zu beseitigen, sondern auch die in Thalsperren aufgespeicherten Wassermengen für die Landwirthschaft und die Industrie nutzbar zu machen.

* **[Der Kutscher als Handlungsgehilfe.]** Der Kutscher eines Kaufmanns oder Händlers, der Waaren an die Kunden überbringt, ist nach einer Entscheidung des Strafsenats des Kammergerichts als Gehilfe im Handelsgewerbe anzusehen. Von diesem Gesichtspunkt aus wurde auch wegen Uebertretung der Gewerbeordnung auf eine Geldstrafe von 5 Mark gegen einen Milchhändler in Berlin erkannt, der seinen Kutscher in D.-Wilmersdorf während des Vormittagsgottesdienstes hatte ausfahren lassen.

Plön, 24. März. Heute, am fünfzigjährigen **Gedenktage der Erhebung Schleswig-Holsteins** gegen die Dänenherrschaft wird auf Anordnung der **Kaiserin** im Schloßgarten in der Nähe des Prinzenhauses eine **Doppel-Eiche** gepflanzt werden. Kaiserin Friedrich und Prinzeß Heinrich werden zum Besuch der kaiserlichen Prinzen hier erwartet.

□ **Posen**, 23. März. Die Errichtung einer städtischen **Ober-Realschule**, verbunden mit einer **Handelsschule**, plant der hiesige Magistrat. Unterhandlungen sind deshalb, wie Stadtrath Dr. Gerhard, der neu ernannte zweite Bürgermeister von Schöneberg, in der heutigen Stadtverordnetensitzung bei Gelegenheit der Debatten über den Schuletat mittheilte, mit dem Cultusministerium angeknüpft worden. Da in hiesiger Stadt die höheren Schulen außerordentlich überfüllt sind, so dürfte dieses Project in der Bürgerschaft sehr sympathisch begrüßt werden.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung vom 23. März, 1 Uhr.

Am Ministertisch: Thielen und Commissarien.

Die zweite Lesung des Etats wird beim Eisenbahnetat „Einnahmen aus dem Güterverkehr" fortgesetzt.

Abg. **Beumer** (nat.-lib.) tritt den Ausführungen des Abg. Grafen Kanitz entgegen und wendet sich gegen eine Denkschrift des Vereins der lothringischen Eiseninteressenten.

Minister **Thielen** weist den ihm in dieser Denkschrift gemachten Vorwurf der Parteilichkeit zurück; der Ermäßigung der Eisenerzfrachten seien sorgfältige Erwägungen vorangegangen. Bei den Tarifen auf dem Dortmund-Ems-Kanal handle es sich um eine sehr eng begrenzte Zone. Verhandlungen über eine Ermäßigung der Roheisenfracht seien noch in der Schwebe. Hinsichtlich der Erztarife handle es sich nicht um Ausnahmetarife von Lothringen und Luxemburg nach der Ruhr, sondern um eine allgemeine Ermäßigung.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.) betont nochmals, daß die starke Vermehrung der Erzarbeiter im Ruhrgebiet ihm und dem Frhrn. v. Stumm bedenklich erscheine. Die Compensationen, die man durch Tarifirungen den anderen Gebieten gewähren wolle, stellten eine Schraube ohne Ende dar.

Auf Aeußerungen der Abgg. **Jürgensen** (nat.-lib.) und **v. Mendel-Steinfels** (cons.) antwortet der Minister **Thielen**, daß die Viehwagen bereits vermehrt würden, und daß er sich wegen der Desinfectionsvorschläge mit dem Landwirthschaftsminister in Verbindung setzen würde.

Auf eine Frage des Abg. **v. Werdeck** (cons.) erwidert Wirkl. Geh. Oberregierungsrath **Möllhausen**, daß allerdings 300 Centner-Wagen eingeführt würden, um die Züge zu verkürzen; aber nicht voll beladene brauchten auch nicht voll bezahlt zu werden.

Abg. **Reichardt** (nat.-lib.) spricht sich gegen Tarifermäßigung für die Zuckerausfuhr aus, da der Weltmarktpreis für Zucker um den entsprechenden Betrag fallen würde.

Abg. **Wallbrecht** (nat.-lib.) widerspricht den Anschauungen des Vorredners. Auf Aeußerungen des Abg. **Baensch-Schmidtlein** (freicons.) legt Geh. Regierungsrath **Krönig** dar, daß der Frachterlaß für die durch Ueberschwemmung heimgesuchten Gegenden allgemein und noch auf weitere Zeit gewährt werden solle.

Der Antrag Gothein wird der Budgetcommission überwiesen.

Beim Einnahmetitel „Für Ueberlassung von Bahnanlagen 2c." theilt auf Frage des Abg. **v. Woyna** (freicons.) Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath **Möllhausen** mit, daß eine Commission eingesetzt sei, welche die Beiträge der anschließenden Kleinbahnen zu Stationsumbauten zu regeln habe.

Beim Kapitel „Besoldungen an vom Staate verwalteten Eisenbahnen" beantragen die Abgg. **Lohmann** und Gen. (nat.-lib.), den Vermerk zu streichen, nach welchem 135 Stellen von Bau-, Betriebs- und Maschineninspectoren künftig wegfallen sollen.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) beantragt, die Bezeichnung „Bau- und maschinentechnische Eisenbahnbetriebsingenieure" durch eine andere, zutreffendere zu ersetzen, da der deutsche Ingenieurverein den Titel „Ingenieur" von der akademischen Bildung abhängig zu machen wünsche.

Abg. **Lohmann** (nat.-lib.) befürwortet seinen Antrag damit, daß keine Verminderung, sondern im Gegen-

Feuilleton.

Mansura.

(Nachdruck verboten.)

8) Roman aus Algerien von **Tanera**.

Jetzt traten beide auf die Gruppe der rauchenden Männer zu. Der Rector redete sie französisch an, weil er wußte, daß einzelne der Eingeborenen stets diese Sprache verstanden. Er konnte sich zwar auch in arabischer Sprache ausdrücken, war aber nicht der in der Kabylie gebräuchlichen Dialecte mächtig.

„Zu welchem Stamme gehört Ihr?"

Ein junger Mann nahm die Pfeife aus dem Munde und antwortete bescheiden, ohne sich aber aus seiner hockenden Stellung zu erheben:

„Wir sind Beni Senhadscha."

„Wo wohnt Ihr?"

„In den Thälern des Dschebel Takintucht, auf der Mitternachtsseite des Baborgebirges."

„Hast du nie etwas vom Stamme der Aït-Nzars gehört?"

„Dieser Name ist mir fremd. Ich habe den Namen noch nie gehört."

Der Rector wollte sich schon zum Weggehen wenden, als ein alter, weißbärtiger Kabyle seine Kapuze etwas zurückschob, um das europäisch Paar genauer betrachten zu können, dann seinen Schischeh aus dem Munde nahm und langsam in schlechtem Französisch mehr vor sich hin, als zu den Fremden äußerte: „Du sprichst von Todten, Herr."*)

Der Rector hatte ihn aber verstanden und fragte weiter: „Hast du den Stamm der Aït-Nzars gekannt?"

„Ich habe Männer dieses Stammes gekannt."

„Und sie leben nicht mehr?"

„Sie sind im Paradies."

„Glaubst du denn nicht, daß noch einzelne leben?"

„Ich weiß es nicht. Die Winde haben die Angehörigen dieses Stammes in alle Welt verstreut."

„Wie könnte man einen solchen noch finden?"

„Ich weiß es nicht."

Er steckte wieder den Schischeh in den Mund, zog die Kapuze über das halbe Gesicht und drückte somit aus, daß er nicht gewillt sei, das Gespräch fortzusetzen.

Herr Balance warf den Mädchen der Kabylen noch einige Centimes zu und führte seine Frau vom Brunnen weg nach dem Eingang des Gartens.

*) Die weniger gebildeten Eingeborenen Algeriens kennen die Redeweise mit „Sie" nicht.

Der Rector bemerkte wohl, daß diese Begegnung mit den ersten Kabylen seine Gattin sehr erregt hatte. Um ihre Gedanken abzulenken, machte er sie auf das mächtige Laubdach der Platanen aufmerksam, unter welches sie soeben traten. Es war auch großartig und erschien gerade jetzt, wo die Strahlen der schon ziemlich tief stehenden Sonne an manchen Stellen unter den Zweigen hindurch blitzten, in besonders günstiger Beleuchtung. Vollständig konnte Frau Balance ihre innere Bewegung aber erst überwinden, als ihr das Einbiegen in die Litanien-Allee eine neue ungeahnte Ueberraschung brachte. Alle Bäume schienen hier unter der Last der Fruchttrauben zu brechen und der ganze Boden war mit blaugrünen, olivenartigen Beeren wie besäet. Einige Schritte weiter erreichte das Staunen der jungen Frau einen noch höheren Grad.

„Das ist ja märchenhaft. So etwas habe ich noch nie gesehen."

„In unserem Klima können sich auch die Yuccas trotz aller Pflege und Kunst nicht so entwickeln. Hier aber gedeihen sie fast besser als in den Tropen. Sieh nur jenen Blumendollen. Er ist über ein Meter hoch. Und diese zarten Farben! Außen purpurn und innen das blendendste Weiß."

„Und welch ein köstlicher Duft!" fügte Frau Balance bei.

„So muß es wohl im Paradies ausgesehen haben."

„Die Moslems nennen auch diese Blumen „Paradieslilien". Nun komm aber mit mir in die Palmen-Allee."

Sie wanderten weiter. Bald bot sich ihnen der großartigste Anblick des ganzen Gartens. Eine Menge der verschiedensten Palmen von den ertragreichen aber niederen Muskatdattelpalmen bis zu 20 bis 25 Meter hohen Riesenbäumen umgaben die beiden Wanderer. Ein kleines Wäldchen von besonders hohen Palmen schloß diesen Theil der Anlagen ab, und zwischen den kahlen Stämmen leuchtete die dunkelblaue Farbe des Meeres unvergleichlich hervor. Diese Bilder hatten die Gedanken von Frau Balance schnell von den Kabylen abgelenkt. Jetzt wuchs ihr Entzücken von Schritt zu Schritt. Es empfing sie eine fast zu mächtig duftende Allee aus hohen Rosenbäumen. Dann kam ein Hain von Drachenbäumen und Eukalypten, und nun führte der Weg durch Wälder von Bananen, Kokospalmen, Kasuarinen, seltenen Cedern, Cypressen u. s. w., an einem See mit Papyrusgebüschen vorbei, durch einen wahren Tunnel von Bambus und schließlich in ein Bosqeut von Gummibäumen von einer Höhe, Wildheit und Dicke der Stämme, wie es Frau Balance nie für möglich gehalten. Hier konnte man sich beinahe in die Tropen versetzt denken.

„Ich hatte ja keine Ahnung, daß Algerien ein so überreich fruchtbares Land ist", meinte die junge Frau.

„Da, wo es gut bewirthschaftet wird", entgegnete der Rector. „Aber es giebt weite Strecken, welche uncultivirte Wildniß sind. Das kommt von der langen Türken- und Araberherrschaft her. Jetzt hebt sich die Provinz immer mehr, je mehr wir europäische Ansiedler nach Afrika bringen."

„Was wird aber dann aus den Eingeborenen?"

„Diese Frage ist schwer zu beantworten. Man hat alle möglichen Versuche gemacht, sie unserer Cultur zu gewinnen. Es gelingt aber nur selten. Sie werden daher nach und nach zu Grunde gehen."

„Das ist doch aber sehr traurig und muß doch eine große Ungerechtigkeit genannt werden."

„Gewiß, aber was will man machen: Der Landbau der Kabylen kann die Concurrenz der europäischen Arbeit nicht aushalten, und die nomadisirenden Araber sind noch schlechter daran, weil sie immer weiter verdrängt werden, je mehr die Cultur um sich greift."

Und es giebt keinen Weg, diese armen vergewaltigten Menschen zu entschädigen?"

„Keinen."

Frau Balance schwieg. Beide kehrten nunmehr nach Hussein Dey und von dort in einem Fiaker nach ihrer Wohnung zurück.

Während der Rector vor der Abendmahlzeit noch einige dienstliche Einläufe durchsah, hing seine Frau ihren Gedanken nach. Was sie gesehen und vernommen, schuf in ihr unwillkürlich ein tiefes Mitleid und in Folge dessen eine gewisse Sympathie für die armen Eingeborenen, für ihre Landsleute und Stammesgenossen. Sie nahm sich vor, mit allen Kräften darnach zu streben, genauere Kenntniß von den Aït-Nzars und wenn irgend möglich von ihren Angehörigen zu erlangen. Die Sorge, daß dadurch die Liebe ihres Gatten einen Stoß erleiden könne, bekümmerte sie nicht mehr. Sie wußte sich in dieser Beziehung sicher. Außerdem war eine Art Nationalgefühl in ihr erwacht; sie glaubte sich verpflichtet, mit all' ihrer Kraft für ihre unterdrückten Stammesgenossen eintreten zu müssen, um das bedauernswerthe Loos derselben möglichst zu lindern. Sie empfand jetzt, daß sie von Geburt doch eine Kabylin sei.

Nach etwa 14 Tagen konnte der Rector die Nachforschungen nach dem Stamme der Aït-Nzars und nach den Angehörigen seiner Frau ernster in die Hand nehmen, weil er mehr freie Zeit zur Verfügung hatte. Sowohl im Spital der barmherzigen Schwestern als auch im Archiv des Militärcommandos fand er Spuren. Aber keine führte weiter, als er schon wußte. Nur boten sie die Bestätigung alles dessen, was ihm der Minister in Paris mitgetheilt hatte. Es blieb ihm also nichts übrig, als auf irgend eine Art den Nachweis zu erbringen, daß seine Frau wirklich das Kind eines vornehmen Angehörigen der Aït-Nzars sei. Wie aber dies ermöglichen? Oft genug hatten sowohl der Rector als auch seine Gemahlin Kabylen, welchen sie begegneten, nach jenem Stamme gefragt. Niemand wußte etwas von ihm. Den alten Kabylen, der am Brunnen vor dem Jardin d'essai von den Aït-Nzars als von Todten gesprochen, trafen sie auch nicht mehr.

„Wir müssen, wenn ich einmal 14 Tage Urlaub nehmen kann, eine Reise nach der Kabylie machen und dort nachforschen."

Diese Ansicht theilte auch seine Gattin, und sie beruhigte sich einstweilen damit. Dennoch unterließen beide ihre Forschungsgänge in der Stadt nicht. Diese hatten ja auch den großen Werth, daß sie Alger und seine nähere Umgebung genau kennen lernten. Außerdem machte der Rector seine Frau auf die Unterschiede in den Kostümen der Eingeborenen aufmerksam und dadurch ersah Frau Balance, welche Mannigfaltigkeit zwischen den einheimischen Bewohnern Algeriens bestand, obwohl der zum ersten Male nach diesem Theile Afrikas kommende Europäer meint, nur Leute eines Volkes zu sehen. Sie unterschied in kurzer Zeit Berber, Kabylen, Araber, Mauren, Türken und arabische Juden ganz gut und lernte sogar die feinen Rassenmerkmale dieser sich so ähnlich sehenden Völker herausfinden. Es ist überhaupt ein hochinteressantes Menschengemisch, welches vor dem Fremden vorüberzieht, wenn er nur einige Stunden vor einem Café des Boulevard de la République sitzt. Außer den genannten Eingeborenen wandeln da Malteser, Griechen, Spanier in eigenartigen Kostümen vorbei, und die Mehrzahl der Passanten bilden natürlich Europäer der verschiedensten Nationen.

(Fortsetzung folgt.)

theil eine Vermehrung der technischen Beamten erforderlich sei.

Geh. Ober-Finanzrath **Lehmann** ersucht um Aufrechterhaltung des Vermerks, da die betreffenden Stellen nur für vorübergehenden Bedarf geschaffen seien.

Abg. **Mücke** (Centr.) will die Anstellungs- und Pensionsverhältnisse der Telegraphistinnen und Fahrkartenverkäuferinnen verbessert haben.

Geh. Reg.-Rath **Hoff** erwidert, daß diese Damen nach fünfjähriger Dienstzeit etatsmäßig angestellt werden würden.

Abg. **Knebel** (nat.-lib.) tritt für den Antrag Lohmann ein.

Minister **Thielen** ersucht, ihn abzulehnen; es sei früher der Fehler gemacht, zu viel Anwärter anzustellen, und der Vermerk habe lediglich den Zweck, ein normales Verhältniß herzustellen.

Auf eine Beschwerde des Abg. **v. Czarlinski** (Pole), wonach der Stationsvorsteher in Dirschau eine unberechtigte Wahlbeeinflussung auszuüben versucht habe, sagt der Minister **Thielen** Untersuchung des Falles zu.

In der weiteren Debatte werden Wünsche hinsichtlich verschiedener Beamtenkategorien geltend gemacht, wobei sich der Minister gegen den Antrag Sattler ausspricht. Die Titelverleihung sei Sache der Krone. Zudem sei der Titel „Ingenieur" hier vollkommen zutreffend und habe auch seine Analogie in der Marine. Die Anträge Lohmann und Sattler werden abgelehnt.

Abg. **Schultz-Bochum** (nat.-lib.) bezeichnet es als ein bedeutsames Stück zur Lösung der socialen Frage, den Unterbeamten ordentliche Wohnungen bezw. auskömmliche Wohnungsgeldzuschüsse zu gewähren.

Minister **Thielen** erkennt das Bedürfniß dafür vollständig an und hofft, im nächsten Jahre zu dessen Befriedigung Weiteres thun zu können.

Schluß 4½ Uhr.

Von der Marine.

Kiel, 24. März. (Tel.) Zum Präses der **Torpedoboots-Abnahme-Commission** ist Capitän-Lieutenant **Berninghaus** ernannt worden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Die zweite Lesung des Flottengesetzes.

Reichstag.

, **Berlin**, 24. März.

Mit 212 gegen 139 Stimmen hat heute der Reichstag den grundlegenden § 1 des Flottengesetzes angenommen. Mit Ja stimmten: die Conservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung, die große Mehrheit des Centrums und die Antisemiten mit drei Ausnahmen. Mit Nein stimmten: die Socialdemokraten, die freisinnige und die süddeutsche Volkspartei, die Polen, Welfen, Elsässer und baierischen Bauernbündler, sowie vom Centrum 28 Mitglieder und von den Antisemiten die Abgeordneten Bindewald, Hirschel und Köhler. Daß die Präsenzziffer 351 betrug, beweist, wie sehr die Abgeordneten sich der Wichtigkeit des Momentes bewußt waren.

Sechs Stunden dauerte noch der Redekampf. Den Anfang der sich recht lebhaft gestaltenden Debatte haben wir bereits (in der gestrigen Abendnummer) telegraphisch gemeldet. Nachzutragen wäre noch die Bemerkung des Staatssecretärs **Tirpitz**, daß Stosch noch kurz vor seinem Tode den hier vorgelegten Plan gut geheißen habe. Es werde eine Zeit kommen, wo man der eigentlich treibenden Kraft in dieser Sache seinen Dank zollen werde.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.) bezeichnet Richters Rede als eine einzige Uebertreibung. In anderen Ländern würden hervorragende Parlamentarier bei so wichtigen Fragen der Landesvertheidigung den Reichstag nicht derartig zum Exercirplatz von etatsrechtlichen Verhandlungen gemacht haben. Abg. Richter würde auch nicht so gesprochen haben, wenn die Ablehnung und Auflösung des Reichstags zu erwarten wäre. Durch die Annahme der Vorlage werde Bedeutendes erreicht in unserer Wehrkraft zur See und in der Beruhigung unserer wirthschaftlichen Interessen. Es sei von höchster Bedeutung, daß eine so große Partei wie das Centrum eine derartige Haltung in nationalen Fragen einnehme. Wir sollten dankbar sein, daß ein deutscher Fürst so warmes Interesse für die Wehrhaftigkeit Deutschlands zur See bethätige.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) tritt ebenfalls sehr entschieden für die Vorlage ein.

Abg. **Bebel** (Soc.) spricht anderthalb Stunden gegen die Vorlage. Unter allseitigem Widerspruch versteigt er sich zu der Aeußerung, in Frankreich bewillige man alle Militärforderungen, weil man dort weit und breit des Glaubens lebe, daß Deutschland nur auf den günstigen Moment warte, um ein zweites Mal über Frankreich herzufallen. Ein sehr großer Theil seiner Ausführungen bestand in den schwersten Angriffen gegen das Centrum, welchem er das Schicksal der Nationalliberalen prophezeit und welchem er vorwirft, den Windthorst'schen Traditionen untreu geworden zu sein.

Abg. **Spahn** (Centr.) besteigt, veranlaßt durch die Ausführungen des Vorredners, die Rednertribüne, um darzuthun, daß das Centrum sich keineswegs in Widerspruch mit dem verstorbenen großen Führer gesetzt habe.

Hierauf wurde ein Schlußantrag angenommen. Abg. **Barth** (freis. Vereinig.) erklärte, daß er sich die Wiederlegung der Richter'schen Behauptungen über seine und seiner Partei Stellung bis zum § 2 vorbehalte.

Es folgte noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen, dann ergriff nochmals Abg. **Lieber** als Referent das Wort, und nun kam der letzte Act: die **namentliche Abstimmung**. Das Haus bot einen prächtigen Anblick dar, nur wenige Lücken wies es auf. Auch die Herren am Bundesrathstische warteten die Verkündigung des Resultats ab. Mit großer Befriedigung nahmen die Freunde des Gesetzes die Kunde entgegen, daß § 1 mit so achtunggebietender Mehrheit zur Annahme gelangt ist.

Am Sonnabend soll die zweite Lesung des Flottengesetzes zu Ende geführt und im Anschluß daran der Marine-Etat berathen werden.

Landtag.

□ **Berlin**, 24. März.

Das **Abgeordnetenhaus** beendete heute die Berathung des **Eisenbahnetats**.

Am Sonnabend sollen die noch restirenden Etats in zweiter Lesung erledigt werden.

Das **Herrenhaus** erledigte heute nur **Petitionen**.

Am Sonnabend steht die Hochwassernothstandsvorlage auf der Tagesordnung.

*

Berlin, 24. März. Dem **Abgeordnetenhause** ist heute (wie schon telegraphisch gemeldet) der Gesetzentwurf betreffend das **Diensteinkommen der Geistlichen** zugegangen. Für die evangelischen Geistlichen sollen 6 208 903 Mark und für die katholischen 3 288 400 Mark gewährt werden.

Gautschs Programm vor dem Parlament.

Wien, 24. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Debatte über das Programm des Ministeriums Gautsch fort. Abg. **Steinwender** führt aus, das deutsche Volk müsse vor allem erfahren, wie sich die Regierung zu den Sprachenverordnungen verhalte. Daß die Regierung pflichtgemäß dieselben durch ein Gesetz ersetzen wolle, sei bekannt, es handle sich aber darum, daß die Sprachenverhältnisse sofort durch ein Gesetz geregelt werden, welches den Rechten des deutschen Volkes entspricht. Solange die Frage nicht geordnet ist, würden keine Rekruten, kein Budget, kein Ausgleich bewilligt werden. Der Präsident möge sich dadurch nicht täuschen lassen, daß das Parlament jetzt halbwegs ruhig berathe.

Der spanisch-amerikanische Conflict.

London, 24. März. Nach einer Meldung des Washingtoner Correspondenten der „Daily News" hat der Präsident der Vereinigten Staaten **Mac Kinley** wieder erklärt: „Ich bin gegen einen Krieg mit Spanien und entschlossen, ihn mit allen in meiner Macht stehenden Mitteln zu verhindern. Ich glaube, wir werden keinen Krieg haben." Ein früherer Cabinetsminister soll geäußert haben: „Wir werden keinen Krieg haben. Der gesunde Menschenverstand der Amerikaner wird ihn verhindern."

Madrid, 24. März. Im Ministerrath theilte heute der Ministerpräsident Sagasta eine Depesche des Generalgouverneurs von Cuba, General Blanco, mit, in welcher es heißt, der Capitän der „Maine" bitte um die Erlaubniß, das Wrack der „Maine" mit Dynamit sprengen zu dürfen. (!) Die Erlaubniß sei aber verweigert worden.

Ueber den Bericht betreffend den Untergang der „Maine" wird strengstes Stillschweigen beobachtet. Der Minister des Aeußeren ist aber beauftragt, die Frage sorgfältig zu prüfen und die Rechte Spaniens energisch zu vertheidigen.

Berlin, 24. März. Heute Vormittag fand in der Hedwigskirche ein **Requiem** für den verstorbenen **Herzog von Sagan** statt, welchem der **Kaiser**, die Botschafter von Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland, Frankreich und England, die **Gesandten von Baiern und Sachsen**, sowie zahlreiche **Herren und Damen** der Gesellschaft beiwohnten.

— Der **Kaiser** hat heute aus Anlaß der Annahme des **Postdampfer-Subventionsgesetzes** dem Staatssecretär Grafen **Posadowsky** sein Bildniß mit Namensunterschrift zum Geschenk gemacht.

— Nach einem Telegramm des „Lokal-Anz." aus **Friedrichsruh** wird der Besuch des **Kaisers** zum Geburtstage des Fürsten **Bismarck** nicht erwartet.

Berlin, 24. März. Die **Stadtverordneten-Versammlung** hat heute mit großer Mehrheit den **Antrag Singer** auf Anstrengung einer **Klage** gegen die Beanstandung des Beschlusses der Versammlung betreffend die **Kranzniederlegung am Grabe der Märzgefallenen** angenommen.

— Bekanntlich schweben seit längerer Zeit Verhandlungen über die anderweite Gestaltung der **Ausnutzung des preußischen Bernsteinregals**. Wie die „Neuen Politischen Nachrichten" hören, haben in dieser Angelegenheit vorgestern im preußischen Finanzministerium commissarische Berathungen der betheiligten Ressorts stattgefunden, deren Ergebniß eine befriedigende Lösung der Frage verspricht.

— Die „Voss. Ztg." hält trotz der Dementis der „Nordd. Allg. Ztg." und der „Post" die Nachrichten über die **Unruhen im Wahehegebiet** aufrecht.

— Ein allgemeiner **Streik der Kupferschmiede** Berlins steht für die nächste Woche bevor.

Prag, 24. März. Bei der heutigen **Reichsrathsersatzwahl** im Wahlbezirke **Falkenau-Graslitz** wurde der Schönerianer **Hofer** mit 1198 Stimmen gewählt.

Danzig, 25. März.

* **[Concert von Friedrich Laade.]** Wie alljährlich, wird morgen Abend unser greiser Musik-Nestor Herr Musikdirector Laade als Concertveranstalter und Violinspieler sich einer voraussichtlich recht zahlreichen Kunstgemeinde im Apollosaale vorstellen. Das umfangreiche und vielseitige Programm kennen die Leser bereits aus dem Annoncentheil. An seiner Ausführung wirken hervorragende Künstlerkräfte, zu denen die Oper drei ihrer bewährtesten gestellt hat, in Gemeinschaft mit zwei künstlerisch gebildeten, stimmbegabten Sängern aus Dilettantenkreisen mit. Der Concertgeber selbst wird in Gemeinschaft mit Hrn. Helbing zwei Compositionen von Tartini und die Ries'sche Violin-Romanze spielen. Im vocalen Theil werden Opernarien mit Balladen, Duetten und Einzelliedern abwechseln. Der weite Kreis von Verehrern und dankbaren Schülern, den Herr Laade durch seine lange verdienstvolle Wirksamkeit als Musikpfleger und Lehrer sich hier geschaffen, bedarf keiner Anregung, diesem Concert sein Interesse zuzuwenden.

* **[Neue Eisenbahnlinien.]** Von den Bahnlinien, deren Genehmigung die jetzige Secundärbahn-Vorlage beim Abgeordnetenhause beantragt, berührt noch diejenige von **Schlochau nach Reinfeld** (3 565 000 Mk. Kosten) einen Theil Westpreußens, den Kreis Schlochau, die beiden Linien **Falkenberg-Gramenz** (5 100 000 Mk. Kosten) und **Bublitz-Pollnow** (1 660 000 Mk. Kosten) kommen vornehmlich den an Westpreußen grenzenden hinterpommerschen Kreisen zu gut. Ueber diese drei Bahnlinien entnehmen wir der die Vorlage an das Abgeordnetenhaus begleitenden Denkschrift noch folgende Angaben:

Die Linie **Schlochau-Reinfeld** in Pommern wird ungefähr 49,4 Kilom. lang sein und mit 47 Kilom. in dem Kreise Schlochau, mit 2,4 Kilom. in dem Kreise Rummelsburg liegen. Ihr Verkehrsgebiet umfaßt gegen 540 Qu.-Kilom. mit 17000 Bewohnern. Die Ackerflächen sind von mittlerer Fruchtbarkeit, zum Anbau von Roggen, Hafer und Kartoffeln geeignet. Auf weite Strecken geht die Bahn durch Wald und Aufforstungsgebiete. Bei Zawadda am Ziethen-See befinden sich mächtige Kalklager, deren Ausbeutung wesentlich gesteigert werden kann. Die Bevölkerung ist betriebsam, aber wenig wohlhabend; Groß- und Kleingrundbesitz sind ziemlich gleichmäßig vorhanden. Der ganze nordöstliche Theil des Kreises Schlochau leidet schwer unter dem Mangel eines Schienenweges; die weiten Entfernungen zu den nächsten Bahnstationen — 30 Kilom. und mehr — drücken sehr den Preis der land- und forstwirthschaftlichen Erzeugnisse und erschweren die Zufuhr künstlicher Düngemittel. An gewerblichen Anlagen sind vorhanden: 2 Molkereien, 2 Stärkefabriken, 1 Brauerei, 8 Brennereien, 8 Wasser-Mahl- und -Schneidemühlen, 4 Dampfschneidemühlen, 10 Ziegeleien, 1 Cementfabrik, 1 Glashütte. Ferner ist 1 Stärkefabrik im Bau und 1 große Holzbearbeitungsanstalt geplant; auch wird eine zweite Glasfabrik ihren Betrieb, welchen sie unter den bisherigen ungünstigen Verkehrsverhältnissen hat einstellen müssen, nach Eröffnung der neuen Bahn wieder aufnehmen können. Von fiscalischem Grundbesitz werden erschlossen: von den Oberförstereien Lindenberg 4013 Hect., Pflastermühl 5328 Hect., Neubraa 4977 Hect., Eisenbrück 6772 Hectar. Außerdem erhalten Verkehrserleichterungen durch die neue Bahn Theile der Oberförsterei Zanderbrück und Chotzenmühl, zusammen etwa 7825 Hect. In diesen Forsten sind haubare Bestände in erheblichem Umfange vorhanden; sie bestehen vorwiegend aus Kiefern, zum kleineren Theile aus Eichen. Der Umfang der über 80 Jahre alten Bestände ist auf 6000 Hect. anzunehmen.

Die mit ihrer ganzen Ausdehnung im Regierungsbezirk Köslin liegende Bahnlinie **Falkenburg-Gramenz** erhält eine Baulänge von rund 65,4 Kilom., wovon ungefähr 21,0 Kilom. in den Kreis Dramburg, 20,9 Kilom. in den Kreis Belgard und 23,5 Kilom. in den Kreis Neustettin entfallen. Das Verkehrsgebiet der Bahn umfaßt etwa 790 Qu.-Kilom. mit 33 000 Bewohnern. Der Boden ist von mittlerer, in den Kreisen Dramburg und Neustettin zum Theil von guter Beschaffenheit; außer Roggen und Kartoffeln werden auch Weizen und Zuckerrüben angebaut. Neben Ackerbau und Viehzucht sind einzelne Industriezweige, als Molkerei-, Brennerei-, Brauerei-, Mahl- und Schneidemühlenbetrieb, Ziegel- sowie Tuch- und Maschinenfabrikation schon jetzt von Bedeutung. An gewerblichen Anlagen sind vorhanden: im Kreise Dramburg (einschließlich der Stadt Falkenburg) 1 Genossenschaftsmolkerei, 5 Mahlmühlen, 3 Dampfschneidemühlen, 4 Brennereien, 1 Stärkefabrik, 4 Ziegeleien, 1 Cementsteinziegelfabrik, 2 Färbereien, 1 Webeschule, 1 mechanische Baumwollweberei, 7 Tuchfabriken, 1 Dampftischlerei, 3 Maschinenfabriken, 1 öffentliches Schlachthaus; im Kreise Belgard: 6 Mahlmühlen, darunter eine mit Dampfbetrieb, 1 Schneidemühle, 3 Brauereien, 3 Brennereien, 1 Essigfabrik, 1 Selterwasserfabrik, 7 Gerbereien, 5 Ziegeleien, 1 Kupferschmiede, 2 Maschinenfabriken; im Kreise Neustettin: 2 Molkereien, 10 Wassermühlen, 5 Windmühlen, 1 Brauerei, 5 Brennereien, 7 Ziegeleien, ein großer Torfstich und zahlreiche Steinbrüche. Außerdem befindet sich in Polzin ein Moorbad, dessen heilkräftige Wirkungen von Jahr zu Jahr mehr gewürdigt werden. Die nach Herstellung der geplanten Verbindung eintretende durchgreifende Besserung der Verkehrsverhältnisse wird Handel und Wandel beleben und die vorhandenen wirthschaftlichen Kräfte zu voller Entfaltung bringen. Besonderen Nutzen wird die Stadt Polzin, welche zur Zeit durch die Stichbahn Schivelbein-Polzin nur in westlicher Richtung an das Schienennetz angeschlossen ist, dadurch haben, daß sie von Osten und Süden leichter erreicht werden kann.

Die Linie **Bublitz-Pollnow** soll als Fortsetzung der Nebenbahn Gramenz-Bublitz bis Pollnow weitergeführt werden, um den mittleren Theil des nordöstlich der Linie Neustettin-Belgard gelegenen Landstrichs der Provinz Pommern dem Verkehr weiter zu erschließen. Die neue Bahn erhält eine Länge von ungefähr 24,6 Kilom. und durchschneidet die zum Regierungsbezirk Köslin gehörigen Kreise Bublitz mit etwa 14,0 Kilom. und Schlawe mit 10,6 Kilom. Bei der Bearbeitung des Entwurfes, insbesondere bei Bestimmung der Lage des Endbahnhofes Pollnow, wird auf die Möglichkeit einer etwaigen späteren Fortsetzung in nördlicher oder nordöstlicher Richtung zum Anschluß an eine der bestehenden Staatsbahnstrecken Rücksicht genommen werden. Das Verkehrsgebiet umfaßt gegen 320 Quadratkilom. mit rund 13 000 Bewohnern und ist zum Theil für den Ackerbau, zum Theil für die Forstcultur nutzbar gemacht. An gewerblichen Anlagen kommen in Betracht im Kreise Bublitz: 1 Molkerei, 1 Brauerei, 3 Brennereien, 8 Wassermahlmühlen, 2 Schneidemühlen, 1 Stärkefabrik, 2 Ziegeleien, 1 Wollspinnerei, 1 Gerberei; im Kreise Schlawe: 1 Molkerei, 1 Brauerei, 3 Brennereien, 6 Wassermahlmühlen, 2 Schneidemühlen, 8 Ziegeleien, davon 2 mit Ringofenbetrieb, 2 Wollspinnereien mit Wasser- und Dampfkraft.

* **[Remontemärkte.]** Für das Jahr 1898 sind nun für die Provinz Westpreußen folgende Remontemärkte anberaumt worden:

Am 4. Mai in Elbing, 9. Mai in Altfelde, 10. Mai in Tiegenhof, 11. Mai in Neuteich, 12. Mai in Gnojau, 13. Mai in Altmark, 14. Mai in Marienwerder, 16. Mai in Wichorsee (Kreis Culm), 17. Mai in Culmsee, 18. Mai in Briesen, 20. Mai in Rehden, 21. Mai in Wrotzk (Kreis Strasburg), 23. Mai in Strasburg, 24. Mai in Neumark, 25. Mai in Löbau, 28. Mai in Jarnischau (Kreis Rosenberg), 3. Juni in Soßnow (Kreis Flatow), 9. Juli in Alt-Dollstädt (Kreis Pr. Holland), 12. Juli in Marienburg, 13. Juli in Mewe, 14. Juli in Neuenburg, 15. Juli in Schwetz, 16. Juli in Schönsee, 18. Juli in Dt. Eylau, 26. August in Flatow, 27. August in Zechlau (Kreis Schlochau), 29. August in Konitz, 30. August in Pr. Stargard, 31. August in Neustadt, 1. September in Praust.

* **[Personalien beim Militär.]** Klingender, Major vom Generalstabe des Gouvernements von Thorn, als Abtheilungs-Commandeur in das Feldart.-Regt. Nr. 27, v. Beckedorff, Major vom Generalstabe der 7. Division, zum Generalstabe des Gouvernements von Thorn versetzt; die Hauptleute Pohl, à la suite des Inf.-Regt. Nr. 128 und vom Nebenetat des großen Generalstabes, als Comp.-Chef in das 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, Frhr. Digeon von Monteton, Comp.-Chef vom Inf.-Reg. Nr. 76, in das Inf.-Regt. Nr. 44, Ludendorff vom Generalstabe des 4. Armeecorps als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 61; die Premier-Lieutenants v. Eschwege vom Inf.-Regt. Nr. 176 in das Inf.-Regt. Nr. 170, Matern vom Inf.-Regt. Nr. 57 in das Pion.-Bat. Nr. 2, Dammaß vom Pionier-Bataillon Nr. 2 in das Inf.-Regiment Nr. 112, Heilborn vom Pionier-Bataillon Nr. 18 in das Infanterie-Regiment Nr. 61 versetzt; Hink, Second-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 18, zum Premier-Lieutenant befördert; Tschepke, Second-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 142, zum Premier-Lieutenant befördert und commandirt als Compagnie-Offizier bei der Unteroffizier-Schule in Marienwerder; Splittgerber, Second-Lieutenant vom Fußartillerie-Regiment Nr. 2, zum Premier-Lieutenant befördert; Augstein, Premier-Lieutenant vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36, ein Patent seiner Charge verliehen; Bartsch, Second-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 21, an das 1. See-Bataillon versetzt; Fritsche, Zeug-Premier-Lieutenant von der Schießplatzverwaltung Thorn, zum Zeughauptmann, Schultz, Unteroffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 14, zum Port.-Fähnrich befördert; v. Zawadzky, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Nr. 47, bei dem Landwehr-Bezirk Stolp unter Stellung zur Disposition mit Pension zum Bezirksoffizier ernannt; Kummer, Premier-Lieutenant à la suite des Inf.-Regts. Nr. 21, unter Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 54, von dem Commando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt entbunden; Abt, Premier-Lieutenant vom Grenadier-Regiment Nr. 5, commandirt zur Dienstleistung bei den technischen Instituten, vom 1. April d. Js. ab zur dauernden Dienstleistung bei den gedachten Instituten commandirt; Lindpaintner, Hauptmann und Compnie-Chef vom Infanterie-Regiment Nr. 61, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 116 zur Disposition gestellt; Bennert, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Nr. 44, mit Pension und der Uniform des 7. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 69, Geibler, Hauptmann z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Stolp mit Pension und Uniform der Abschied bewilligt; Poll, Second-Lieutenant à la suite des Jäger-Bataillons Nr. 2, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Bataillons übergetreten; Kleedehn, Porteépée-Fähnrich vom Fußartillerie-Regiment Nr. 15, zur Reserve beurlaubt.

Von dem Commando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe zum 1. April d. Js. entbunden: die Premierlieutenants v. Lewinski vom 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1, Bertram vom Kürassier-Regiment Nr. 5. Vom 1. April d. Js. ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe commandirt: Harck, Premier-Lieutenant vom Feldartillerie-Regiment Nr. 36. Vom 1. April d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe commandirt: die Premier-Lieutenants Langemak vom Infanterie-Regiment Nr. 14, Hinsch vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35.

* **[Falsche Hundert-Rubel-Scheine.]** sind kürzlich angehalten worden; sie sind vortrefflich nachgemacht und tragen die Nummer 18 257 A/T sowie das Jahr 1894.

* **[Spar- und Vorschußverein.]** Der Spar- und Vorschußverein für Angehörige (Beamte und Unterbeamte) des **Ober-Postdirectionsbezirks Danzig** hat nach dem vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1897 eine gedeihliche Thätigkeit entfaltet. Nach dem Rechnungsabschluß betrug Ende 1897 das Guthaben der Mitglieder 586 090 Mk. der Reservefonds 17274 Mk. Außer den statutenmäßigen Zinsen von 3 Proc. erhalten die Mitglieder 1,32 Proc. Gewinnantheil.

* **[Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 13. bis zum 19. März 1898.]** Lebendgeboren 51 männliche, 46 weibliche, insgesammt 97 Kinder. Todtgeborene 2 männliche, 2 weibliche, insgesammt 4 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 26 männliche, 28 weibliche, insgesammt 54 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 17 ehelich geb., 1 außerehelich geborenes. Todesursachen: Diphtheris und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 1, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 1, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 9, alle übrigen Krankheiten 34. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, Selbstmord 1, Todtschlag 1.

[Polizeibericht für den 24. März.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 2 Personen wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos: 7. — Gefunden: 1 Schlüssel, Militärpaß auf den Namen Jacob Kleinowski, 1 Pfandschein auf den Namen Patock, 1 buntes Handtuch und 1 Schlüssel, Quittungskarte auf den Namen Franz Dunst, am 22. Februar cr. ein grauer Beutel mit Portemonnaie, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Damen-Regenschirm und 1 brauner Handschuh, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr; am 18. Februar cr. eine graue Jacke mit Sammeteinsatz, abzuholen aus dem Bureau des 4. Polizei-Reviers, Böttchergasse 28. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 6,50 Mk., 1 Granatbroche, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

* **Dirschau**, 24. März. Zur **Landtags-Nachwahl** am 31. März fanden heute die nothwendigen Ergänzungswahlen für das Wahlmänner-Collegium statt. Hier in Dirschau waren in drei Urwahlbezirken fünf Wahlmänner zu wählen. Bei theils schwacher, theils reger Betheiligung wurden die von einer Vorversammlung der Deutschen aufgestellten, bereits genannten fünf Herren ohne Opposition von deutscher Seite gewählt, und zwar die Herren Kaufmann Büttner, Kreisausschußsecretär Barembruch, Fabrikdirector Püschel, Güterexpedient Siemund und Eisenbahnsecretär Zabel. — Zur Abgeordnetenwahl am 31. wird von hier Vormittags 9 Uhr wieder ein **Sonderzug** nach Pr. Stargard abgelassen worden, welcher gleich nach 9½ Uhr dort eintrifft.

♂ **Briesen**, 24. März. Im Kreise Briesen ist eine **neue evangelische Kirchengemeinde** Dembowalonka eingerichtet worden. — Das im Kreise Briesen belegene Gut Obitzkau ist von dem domänenfiscalischen Gutsbezirke des ehemaligen Rentamtes Gollub abgetrennt und zu einem selbständigen Gutsbezirke „Obitzkau" erklärt worden.

Thorn, 23 März. Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten **Mord** in **Mocker** ist jetzt folgendes Nähere ermittelt: Der 27 Jahre alte Arbeiter Karl **Harke** war an dem Abend mit seiner Frau, seinem Bruder und dessen Frau und dem 21jährigen Maurer **Ranecki** in dem Gastlokal von Regitz zusammen. Die Gesellschaft verließ das Lokal um 10 Uhr in angeheiterter Stimmung. Der Bruder des Harke, der in Schönwalde wohnt, und seine Frau trennten sich vor dem Gasthause, so daß nur noch Harke, seine Frau und Ranecki zusammenblieben. Auf dem Heimwege ist Harke in der Mauerstraße **ermordet** worden, wo man ihn als Leiche, schrecklich zugerichtet, auffand. Unter der Leiche wurde eine **Forke** gefunden. Die Forke hatte der Bruder H.s von diesem geliehen und ihm zurückgebracht; beim Nachhausegehen hatte die Ehefrau H. dieselbe getragen. Die Zinken der Forke waren rein, während der Stiel mit Blut besudelt war. Die Untersuchung der Gendarmen ergab, daß die **Ehefrau H.** des Mordes dringend mitverdächtig erschien. Sie wurde, da man auch ihre Hände mit Blut befleckt fand, verhaftet. Die Leiche weist etwa **20 Messerstiche** auf; an den Wunden des total zerfleischten Körpers ist zu sehen, daß das **Messer bei jedem Stich noch herumgedreht** wurde. Bei den Thatumständen ist anzunehmen, daß der Mord von Ranecki und der Ehefrau Harke gemeinschaftlich verübt worden ist.

Elbing, 24. März. Am nächsten Sonnabend läuft auf der Schichau'schen Werft zu Elbing der vierte daselbst für die chinesische Regierung gebaute große **Torpedoboots-Jäger** vom Stapel. Diese Fahrzeuge haben eine Länge von 62 Meter und jedes eine Maschinenkraft von **6500 Pferdekräften**. Sie sind für eine garantirte **Geschwindigkeit von 32 Knoten** = **37** englischen **Meilen** gebaut.

Insterburg, 22. März. Das zweite **littauische Musikfest** wird in den Pfingsttagen hier abgehalten werden, wozu umfangreiche Vorbereitungen bereits getroffen sind. Als Stätte zu den musikalischen Aufführungen ist das Tivolitheater in Aussicht genommen, das allerdings durch Zubau erweitert werden muß.

Darkehmen, 22. März. Vor einigen Tagen entstand auf dem zum Gute Dombrowken gehörigen Vorwerke Rossossen (wie vermuthet wird, durch Funken aus der Locomobile) **Feuer**, welches bei dem herrschenden Winde schnell um sich griff und zwei Ställe und eine Scheune in Asche legte. Außer großen Futtervorräthen **verbrannten etwa 100 Schafe, sowie 20 Stück Rindvieh.**

s. **Flatow**, 23. März. Des schlechten Wetters wegen war der heutige **Osterjahrmarkt** weniger gut besucht, als dieses verhältnißmäßig in früheren Jahren um diese Zeit der Fall gewesen. Das aufgetriebene Vieh machte den Eindruck, als ob es nicht gut überwintert worden wäre, obgleich wir unter den Kühen recht schöne Exemplare bemerkt hatten. Das feilgebotene **Fettvieh** war gut und verhältnißmäßig billig; für eine fette Kuh wurden 210 Mk. gefordert. Für milchende Kühe wurden 240—270 Mk. gezahlt. Auf dem Pferdemarkt bemerkten wir nur Arbeitspferde im Preise von 240—400 Mk., natürlich gab es auch schlechteres Material.

△ **Tuchel**, 24. März. Die gesammten für die **6-klassige Stadtschule** zu leistenden Aufwendungen für das neue Etatsjahr betragen 13047 Mk., worunter sich ein Zuschuß für die Seminarübungsschule in Höhe von 600 Mk. befindet. Da die gesammte Einnahme nur 4737 Mk. beträgt, so hat die Stadt einen Zuschuß von 8310 Mk. zu leisten. Der Staatsbeitrag beträgt 2000 Mk. jährlich und die Dienstalterszulagen 2400 Mk. Außer der Stadtschule besteht hierselbst eine private höhere Knabenschule, welche bis zur Obertertia vorbereitet, und eine private höhere Töchterschule.

Königsberg, 23. März. Eine neue **Taxameter-Fuhrgesellschaft** hat sich hier unter den Fuhrhaltern als Concurrenzunternehmen zu der schon bestehenden Taxameter-Fuhrgesellschaft gebildet. Die neue Gesellschaft, welcher etwa 30 der hiesigen Fuhrhalter angehören, wird vorläufig einige 40 zum Theil elegant ausgestattete Taxameter-Droschken in Betrieb stellen.

Bartenstein, 23. März. In der hiesigen Synagoge hat seit **dreißig Jahren keine Trauung** stattgefunden. Erst jetzt wurde wieder eine solche vollzogen.

Ausstellung und Heerdbuch-Auction in Marienburg.

(Specialbericht der „Danziger Ztg.“)

Marienburg, 24. März. Die **westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft** hat in der letzten Zeit eine Reihe von schönen Erfolgen zu verzeichnen gehabt. Ihr planmäßiges Vorgehen und ihre Fortschritte sind nicht allein von den Vertretern der Staatsregierung rückhaltlos anerkannt worden, sondern auch die ältere Schwestergesellschaft, die ostpreußische Heerdbuch-Gesellschaft, hat vor kurzem die ablehnende Haltung, die sie so lange eingenommen hatte, aufgeben müssen. Die heute abgehaltene Auction ist als ein weiterer beachtenswerther Erfolg zu bezeichnen, der darauf schließen läßt, daß unsere junge rührige Gesellschaft auch auf der großen Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Dresden die Anerkennung, die sie sich in den heimathlichen Kreisen längst erworben hat, behaupten wird.

Wen einmal das Glück begünstigt, dem gewährt es seine Gaben auch reichlich; das gilt auch für die heutige Auction in Bezug auf das Wetter. Anfänglich schien es, als ob der Winter gesonnen sei, das lang Versäumte nachzuholen und im letzten Viertel des Märzmonates die grünenden Gefilde in eine weiße Schneedecke zu hüllen, aber „die Sonne duldet kein Weißes“ und als die Zeit der Auction um 10 Uhr Vormittags herangekommen war, herrschte ein warmes Frühlingswetter, so daß die Herren, welche vorsichtigerweise im Pelz erschienen waren, schleunigst die warme Hülle lüfteten. Lange vor dem Beginn der Auction, welche auf dem eingezäunten freien Platze vor dem Gebäude für den Luxuspferdemarkt abgehalten wurde, waren Käufer und Züchter eifrig damit beschäftigt, die Thiere in den Stallungen zu mustern. Die **Ausstellung** war ja, wie ich schon telegraphisch berichtet habe, nur spärlich beschickt, es waren nur drei Bullen vorhanden, aber für die mangelnde Anzahl entschädigte die ausgezeichnete Qualität der Thiere. Es waren wahre Prachtexemplare, wie sie noch vor wenigen Jahren in unserer Provinz nicht gezüchtet worden sind. Wer seit einer Reihe von Jahren unsere landwirthschaftlichen Ausstellungen regelmäßig besucht hat, der wird mit Genugthuung constatiren, daß die heute ausgestellten Bullen den Thieren, die damals für theures Geld importirt worden waren, in keiner Beziehung nachstanden. Auch die zur **Auction** gestellten Thiere waren durchweg von hervorragender Qualität, so daß ein so gründlicher Kenner wie Herr Oberpräsident v. Goßler seine volle Anerkennung über die bisher erreichten Resultate aussprechen konnte. Nicht anders urtheilten auch die Herren, die aus Ostpreußen, Posen, Brandenburg, Sachsen und Baiern gekommen waren.

Aber mit einer **platonischen Anerkennung** kann unseren Züchtern nicht gedient werden, es muß auch der „metallische“ Hintergrund vorhanden sein, und an dem fehlte es glücklicherweise nicht. Es war die Kauflust schon zu Anfang sehr rege und die guten Preise, welche erzielt wurden, steigerten sich noch im weiteren Verlaufe der Auction, so daß **sämmtliche Thiere verkauft worden sind.** Nach dem vorläufigen Auctions-Ergebniß sind circa 52 000 Mk. eingenommen worden. Gegen die von den Züchtern angesetzten Minimalpreise wurde eine **Mehreinnahme von ca. 17 000 Mk. erzielt.** Während ein Thier mehr als das Vierfache des angesetzten Preises erzielte und 18 Thiere mehr als das Doppelte des Minimalpreises einbrachten, ist nur ein einziger Bulle zu dem verlangten Minimalpreise abgesetzt worden.

Das ist ein Resultat, wie es noch keine Versteigerung bis jetzt gebracht hat. Der größte Käufer war die westpreußische Landwirthschaftskammer, welche 65 Thiere für ihre Bullenstationen erwarb, doch war sie nicht im Stande, ihren vollen Bedarf zu decken, da die Preise sich so hoch stellten, daß die verfügbaren Mittel nicht ausreichten. Außer unseren einheimischen Züchtern kauften auch Züchter aus Ostpreußen, Posen, Brandenburg und Sachsen.

Nach Schluß der Auction fand in Küsters Hotel ein Festessen statt, bei welchem der Vorsitzende der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft Herr **Grunau-Lindenau** auf Herrn Oberpräsidenten v. **Goßler**, den Förderer der westpreußischen Landwirthschaft, ein Hoch ausbrachte, worauf dieser auf das Gedeihen der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft trank.

Landwirthschaftliches.

München, 23. März. (Tel.) Der **Saatenstandbericht** von Mitte März für **Bayern** lautet: Saaten, welche größtentheils ziemlich schwach in den Winter kamen, haben meist gut überwintert und stehen im Allgemeinen, wenn auch dünn, so doch frisch und gesund: Winterweizen 2,45, Sommerweizen 1,00, Winterspelz 2,36, Winterroggen 2,47, Klee, auch Luzerne 2,15, Wiesen 2,20; wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bedeutet.

* **[Preisausschreiben für Zuchtbuchführung.]** Das Schwein ist dasjenige landwirthschaftliche Hausthier, welches für die billige Fleischversorgung dicht bevölkerter Länder am besten geeignet ist und große Mengen von pflanzlichen und Molkerei-Abfällen am raschesten und lohnendsten in thierische Stoffe umzusetzen gestattet. Die wirthschaftlichen Vorzüge dieser Thiergattung werden aber nur dann sicher festgehalten, wenn die Zucht verständig und geschickt geschieht. Denn gerade beim Schwein zeigt es sich am grellsten, wie schnell und schwer Züchtungsfehler sich wirthschaftlich rächen. So ist es eine auch volkswirthschaftlich bedeutsame Anregung, die die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft durch ihr neues Preisausschreiben giebt: Sie setzt zwei Preise (1. 300 Mk., 2. 200 Mk.) für die beste, ein Jahr durchgeführte Zuchtbuchführung einer Schweinezucht mit mindestens 10 Zuchtsauen aus und nimmt Anmeldungen bis zum 1. April d. J. in ihren Geschäftsräumen (Berlin SW.,) entgegen, während die Buchführung selbst seinerzeit für die im nächsten Jahre (1899) in Frankfurt a. M. stattfindende 13. Wanderausstellung anzumelden ist.

Vermischtes.

Ein Geschenk aus Havanna für den Fürsten Bismarck.

Man schreibt der „Post“ aus Havanna: Ein kürzlich nach Havanna gekommener Verehrer des Altreichskanzlers hat festgestellt, daß von den 128 im Verzeichniß der Havanna-Cigarren aufgeführten Fabriken ständig nicht weniger als 48 verschiedene Bismarcksorten hergestellt werden. Dies legte den Gedanken nahe, dem Fürsten zum 1. April eine Sammlung der seinen Namen tragenden Havanna-Cigarren zu überreichen, und es haben bei dem liebenswürdigen Entgegenkommen vieler Betheiligter in nur zwei Wochen von folgenden 37 verschiedenen Fabriken bezw. Marken besonders gefertigte und meist sehr elegant ausgestattete Kistchen zu je 10 Stück beschafft werden können: Deutsche Fabriken und Marken: H. Upmann u. Co. 2, Adolf Moeller 3 (Telma del Prado, Waldorf-Astoria und Mi Flor), Behrens u. Co. 2 (Sol und L. Marx); Actiengesellschaft unter deutscher Leitung 4 (Aguila de Cro-Bock u. Co., La Espannola, La Intimidad und Henry Clay); spanische und sonstige ausländische Fabriken: La Africana 2, El Gran Almirante 2, La Antiguedad 1, Antilla Cubana 1, La Capitana 1, La Comercial 1, La Corona 2, Estella 2, Flor de F. A. Estanillo 1, Flor de J. S. Murias 2, La Flor de Cuba 1, J. Fernandez Garcia 1, Industria Cubana 1, José Suarez y Armas 2, Manuel Garcia Alonso 1, El Nuevo Mundo 1, Punch 1, Sebastian Ascano 1, Ramon Allones 1. Weitaus die meisten Havanna-Cigarren führen Phantasiebezeichnungen; unter den verhältnißmäßig wenigen Eigennamen, welche in dieser Verbindung erscheinen, kehren nur zwei annähernd so oft wie der Name Bismarck wieder: „Königin Victoria“ und „Rothschild“. Die Zahl der sämmtlich aus den erlesensten Tabaken gefertigten Bismarck-Cigarren, welche jährlich von Havanna aus nach Deutschland, England und Spanien, aber auch nach vielen anderen Ländern gehen, wird von sachverständiger Seite auf 3—4 Millionen geschätzt. Für die vorerwähnten 37 Kistchen ist aus cubanischen Hölzern ein mit den Wappen Spaniens und Havannas gezierter Schrank gefertigt worden, dessen Haupttheile Mahagoni- und Cedernholz bilden, während die Füße aus Eisenholz sind und der Lebensbaum (arbol de la vida) die Schloßverzierung geliefert hat. Die Anfang März nach Friedrichsruh abgegangene Sendung wird hoffentlich dort wohlbehalten eintreffen und dem Fürsten an seinem Geburtstage den Beweis liefern, in wie ausgedehntem Maße das Havanna-Fabrikat dazu dient, den Namen Bismarck in allen Theilen der Welt mit dem feinsten Dufte der vuelta abajo zu umgeben.

Ein zweiter Orpheus.

Australische Zeitungen berichten von den sonderbaren Abenteuern eines Schiffscapitäns, der jüngst wieder nach Sydney zurückgekommen ist. Vor einigen Jahren befehligte er ein Schiff mit Verbrechern, die zur Strafverschickung verurtheilt waren. Die Sträflinge meuterten, metzelten die Bemannung nieder und setzten bei der nächsten Insel den Capitän ans Land. Er spielte in seinen Mußestunden gern Violine, und die Meuterer erlaubten ihm, sein Instrument in die Verbannung mitzunehmen. Bald entdeckten ihn die Wilden, die gegen ihn nichts Gutes im Schilde führten, als er jedoch auf seiner Geige zu spielen anfing, da waren sie zuerst überrascht und bald bezaubert: der neue Orpheus besänftigte diese Wilden. Sie brachten ihm unzählige Schweine und Yamswurzeln und warfen sich vor ihm wie vor einem Gott in den Staub. Später heirathete er die Tochter des Häuptlings und ward dessen Nachfolger; vorigen Herbst aber, als ein Fahrzeug an der Insel anlegte, da machte er sich in aller Stille aus dem Staub, verließ Frau und Unterthanen und kehrte nach Sydney zurück.

Von dem Umfange des Vogelmordes

legt eine von der „Revue Scientifique“ in Paris wiedergegebene Mittheilung Zeugniß ab, die von Frau Edwards Phillips an die Jahresversammlung der Selborne-Gesellschaft gemacht wurde. Die genannte Dame wohnte neulich in London einer öffentlichen Versteigerung von Vogelbälgen und Federn bei und machte einige Angaben über die dort verhandelten Mengen. Da waren zunächst etwa 318 Kilo Federn vom Seeadler, ferner 85 Kilo Geierfedern. Sonst wurde die Waare in Ballen verkauft, deren Inhalt sich der Menge nach nicht genau bestimmen ließ, aber soviel war sicher, daß jeder Ballen die Ueberbleibsel von Hunderten von Vögeln enthielt. Verkauft wurden auf diese Weise 215 051 Ballen Pfauenfedern, 2362 Ballen Paradiesvögelbälge, 228 289 Ballen indische Papageien, 1677 Ballen Bronzetauben, 4952 Ballen Gold- und andere Fasanen, 7163 Ballen Eulen und Sperber, endlich noch 38 198 Ballen verschiedener Vögel. Und solche Versteigerungen sollen im Jahre des Heils 1897 mindestens vier in London stattgefunden haben. Sollte man da nicht wirklich glauben, daß das ganze Vogelgeschlecht im Verschwinden begriffen ist?

* **[Die Untersuchung gegen den Massenmörder Vacher]** ist in Lyon endgiltig geschlossen. Sie erstreckte sich auf 28 Mordthaten oder Mordversuche, deren Urheber bis dahin nicht ermittelt werden konnten. Vacher hat 12 dieser Verbrechen eingestanden, während die Staatsanwaltschaft ihm noch 16 weitere zuschreibt. Sie beschuldigt ihn nämlich noch, 1894 ein neunjähriges Kind, 1895 einen Knaben und vier Frauen, 1896 einen Knaben, einen Mann und zwei junge Mädchen, 1897 drei junge Mädchen und drei alte Frauen ums Leben gebracht zu haben.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Bismarck über Zola.]** Fürst Bismarck liest, angeregt durch den Prozeß Zola, außer geschichtlichen Werken und den politischen Tagesblättern jetzt öfter in den Werken Emile Zolas. Gegenwärtig liest er „Paris“. Nach seinem Geschmacke sind die Zola'schen Romane zu sehr „mit Polsterung bepackt“, mit übermäßigen und deshalb überflüssigen Schilderungen von Nebensächlichkeiten. Für den Roman „Paris“ ist dieses Urtheil durchaus zutreffend.

Letztes Telegramm.

Hamburg, 24. März. Ein hoher Luftdruck über Nordeuropa, stark zunehmend, macht stürmische Nordostwinde wahrscheinlich. Signal Nordoststurm.

Roheisen-Production.

Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat Februar 1898 auf 557 524 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 123 658 Tonnen, Bessemerroheisen 35 341 Tonnen, Thomasroheisen 294 468 Tonnen, Gießereiroheisen 104 057 Tonnen. Die Production im Januar 1898 betrug 626 871 Tonnen, im Februar 1898 519 959 Tonnen. Vom 1. Januar bis 28. Februar 1898 wurden producirt 1 184 395 Tonnen gegen 1 084 323 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Briefkasten der Redaction.

Abonnenten in Schönrohr: Derartige Warnungen durch Annoncen haben keine rechtliche Bedeutung. Soweit die Thatsachen nicht ausreichen, um den Betreffenden für einen Verschwender erklären zu lassen, giebt es keinen wirksamen Schutz.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 24. März. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $308\frac{7}{8}$, Franzosen $293\frac{1}{4}$, Lombarden $69\frac{1}{2}$, ungar. 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 93,30. Tendenz: still.

Wien, 23. März. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 102,30, do. Silberr. 102,20, do. Goldr. 122,75, do. Kronenr. 102,35, ungar. Goldr. 121,70, do. Kronen-Anleihe 99,50, österr. 60 Loose 143,75, türk. Loose 57,90, Länderbank 221,00, österr. Creditb. 364,75, Unionsbank 303,50, ungarische Creditbank 383,50, Wiener Bankverein 272,00, Böhmische Nordbahn 258, Buschtierader 566,00, Elbethalbahn 260,00, Ferd. Nordbahn 3450, österreichische Staatsbahn 340,40, Lemberg-Czernowitz 298,50, Lombarden 79,00, Nordwestbahn 245,50, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan 154,25, Tabak-Act. 133,00, Amsterdam 99,50, Deutsche Plätze 58,75, Lond. Wechsel 120,30, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,53, Marknoten 58,74, russ. Banknoten $1,27\frac{5}{8}$, bulgar. (1892) 112,25, Brüxer 282,00, Tramway 509,00.

Paris, 24. März. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,40, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen —, Lombarden —, Türken 21,50. — Tendenz: ruhig. — Rohzucker: loco 29, weißer Zucker per März $31\frac{1}{2}$, per April $31\frac{5}{8}$, per Mai-August $32\frac{1}{8}$, per Okt.-Jan. $30\frac{1}{8}$. — Tendenz: ruhig.

London, 24. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols $111\frac{3}{4}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 $103\frac{1}{2}$, Türken $21\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente 102, Aegypter 108, Platz-Discont $2\frac{15}{16}$, Silber $26\frac{1}{16}$. — Tendenz: matt. — Havannazucker Nr. 12 $11\frac{1}{4}$, Rübenrohzucker $9\frac{1}{16}$. — Tendenz: stetig.

Petersburg, 24. März. Wechsel a. London 3 M. 94,05.

Petersburg, 24. März. (Tel.) Heute ist eine Verordnung des Finanzministers veröffentlicht worden betreffend den definitiven freiwilligen **Umtausch** der **4 proc. inneren Anleihen** und der in Creditbillets emittirten **Obligationen der Kron-Eisenbahnen** gegen Certificate der 4 proc. Staatsrente. Dieser Vorzug wird den Inhabern der erwähnten 4 proc. Papiere zum letzten Male gewährt.

Newyork, 23. März, Abds. (Tel.) **Weizen** eröffnete höher in Folge von Deckungen, im weiteren Verlaufe durchweg rückgängig auf günstiges Wetter und Liquidation. Der Schluß war kaum stetig. **Mais** war fallend während des ganzen Börsenverlaufs entsprechend der Mattigkeit des Weizens. Der Schluß war willig.

Newyork, 23. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,81, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,23\frac{3}{4}$, do. auf Berlin (60 Tage) 94, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien $10\frac{3}{4}$, Canadian Pacific-Actien 81, Central Pacific-Actien $11\frac{1}{2}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $87\frac{5}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred $42\frac{5}{8}$, Illinois-Central-Actien $98\frac{1}{4}$, Lake Shore Shares 181, Louisville- u. Nashville-Actien $46\frac{7}{8}$, Newy. Lake Erie Shares $12\frac{1}{4}$, Newy. Centralb. $107\frac{1}{2}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $59\frac{7}{8}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheinen) $43\frac{3}{4}$, Philadelphia and Reading First Preferred $37\frac{1}{4}$, Union Pacific Actien $17\frac{1}{8}$, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 120, Silber-Commerc. Bars $55\frac{7}{8}$, Tendenz für Geld: leicht. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $6\frac{1}{16}$, do. für Lieferung per April 5,81, do. für Lieferung per Juni 5,86, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{1}{2}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,75, do. do. in Philadelphia 5,70, Petroleum Refined (in Cases) 6,40, do. Credit Balances at Oil City 77. — Schmalz. Western steam 5,30, do. Rohe u. Brothers 5,70. — Mais, Tendenz: willig, per Mai $33\frac{3}{4}$, per Juli 35. — Weizen, Tendenz: kaum stetig, rother Winterweizen loco $104\frac{1}{4}$, Weizen per März 103, per Mai 100, per Juli $86\frac{7}{8}$. — Getreidefracht n. Liverpool $3\frac{1}{2}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $5\frac{1}{2}$, do. Rio Nr. 7 per April 4,95, do. do. per Juni 5,05. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,95. — Zucker $3\frac{1}{2}$. — Zinn 14,40. — Kupfer 12,00.

Chicago, 23. März. Weizen, Tendenz: kaum stetig, per Mai $104\frac{1}{2}$. — Mais, Tendenz: willig, per März $28\frac{1}{8}$. — Schmalz per März 5,00, per Mai 5,05. — Speck short clear 5,25. Pork per März 9,65.

Productenmärkte.

Petroleum.

Antwerpen, 23. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{8}$ bez. und Br., per März $15\frac{3}{8}$ Br., per April-Mai $15\frac{3}{8}$ Br. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 23. März. Schmalz. Ruhig. Wilcox $28\frac{3}{4}$ Pf., Armour shield $28\frac{3}{4}$ Pf., Cudahy $29\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery $29\frac{1}{2}$ Pf., White label $29\frac{1}{2}$ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 29 Pf.

Hamburg, 22. März. Schmalz. Squire in Tierces 30,00 M., in Firkins a 112 Pfd. 30,50 M., Pure Lard Kingan 30,25 M unverzollt.

Antwerpen, 22. März. Schmalz behpt., März 63,50, April 63,50, Mai 64,25, Juni 65,00. — Speck unveränd., Backs 68—77 M., Short middles 74 M., Mai 75 M. — Terpentinöl unveränd. 65,75 M., April-Juli 66,25 M., Sept.-Dezbr. 67, span. 64,50 M.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 23. März. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco $31\frac{1}{2}$ Pf.

Liverpool, 23. März. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Willig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. März-April $3\frac{17}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3\frac{17}{64}$ Werth, Mai-Juni $3\frac{17}{64}$—$3\frac{18}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3\frac{17}{64}$—$3\frac{18}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{18}{64}$ do., August-September $3\frac{18}{64}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktbr. $3\frac{18}{64}$ do., Okt.-Novbr. $3\frac{17}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{17}{64}$—$3\frac{18}{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{17}{64}$—$3\frac{18}{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 23. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. — d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 1 d.

Einlager Kanalliste vom 23. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, 2 Kähne leer. — D. „Frisch“, Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — W. Strauch, Nakel, 150 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — F. Drozkowski, Schönbaum, 34 To. Weizen, 11,5 To. Gerste, R. Sartorius, Danzig. — G. Krüger, Bromberg, 142,5 To. Zucker, — Ferd. Gratz, Bromberg, 146 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — H. Burnitzki, Nakel, 138 To. Zucker, — S. Suminski, Nakel, 136 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — F. Richlitzki, Bromberg, 131 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — F. Staskowski, Nakel, 131 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — Karl Bursche, Pakosch, 190 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — H. Höhne, Nakel, 166 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — F. Wulsch, Bromberg, 141 To. Zucker, — O. Wulsch, Bromberg, 148,5 To. Zucker, Cohrs u. Ammé, — H. Czarra, Bromberg, 260 To. Zucker, — F. Berg, Nakel, 150 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — C. Nelius, Pakosch, 170 To. Zucker, — F. Strahl, Pakosch, 165 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., sämmtlich Neufahrwasser.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen. — 2 Kähne mit Quebrachoholz. — 1 Kahn mit Steinen. — 1 Schleppdampfer. — D. „Tiegenhof“, Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. März. Wind: O.

Angekommen: Mathilde (SD.), Liegnitz, Stettin, leer. Nichts in Sicht.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 24. März. Tendenz: schwächer, **8,70 M incl. transito franco Geld.**

Magdeburg, 24. März. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig. März $9,02\frac{1}{2}$ M., April $9,02\frac{1}{2}$ M., Mai 9,15 M., Juni 9,20 M., August 9,35 M., Oktbr.-Dezbr. $9,27\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. März 9,05 M., April $9,02\frac{1}{2}$ M., Mai $9,12\frac{1}{2}$ M., Juni 9,20 M., August 9,35 M., Oktober-Dezember 9,25 M.

Fremde.

Hotel de Berlin. Heinrich Graf zu Dohna a. Königsberg. Banse a. Berlin, Director. Frau Fabrikbesitzer Kramer a. Hannover. v. Sprockhoff a. Neusalz, Rechtsanwalt. Dr. med. Lewinnek a. Neustadt (Westpr.), prakt. Arzt. Schellwien a. Stolp i. Pomm., Lieutenant. Frau Löwenson a. Gumbinnen. Wolschke a. Berlin, Ingenieur. Lukaschki a. Königsberg, Ingenieur. Frl. Schneidereiter a. Oberförsterei Wirthy. Suhr a. Grünfelde, Gutspächter. Franz a. Stettin, Mannesmann a. Remscheid, Steinberg a. Tilsit, Seidler a. Königsberg, Petersen a. Leipzig, Ruppel a. Königsberg, Lippold a. München, Puppel a. Marienwerder, Offenstädt a. Fürth, Rosenblatt a. Berlin, Schmaedt a. Hamburg, Dehne a. Halle a. S., de Wolff a. Kopenhagen, Schade a. Waldheim, Trepera a. Görlitz, Dyhrenfurth a. Königsberg, Kaufleute.

Hotel Monopol. v. Kries a. Schloß Roggenhausen, Oberamtmann. Rohrbeck a. Greblinerfelde, Gutsbesitzer. Dräger a. Berlin, Oberingenieur. Bieber und Frau aus Conradswalde, Gutsbesitzer. Nadolny und Frau aus Kulitz, Rittergutsbesitzer. Kugel a. Berlin, Ingenieur. Wannow a. Schönwiese, Gutsbesitzer. Geller a. Berlin, Bankbeamter. Günther a. Emilienthal, Landschaftsrath. Goost a. Schöneck, Bürgermeister. Frl. v. Temski aus Schöneck. Reich a. Thorn, Beck a. Stettin, Caspary a. Berent, Rosenberger a. Breslau, Buschow a. Dresden, Kraentz a. Plauen, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Bosmann a. München, Architekt. Behrendt a. Berlin, Architekt. v. Wuthenau a. Soldau, Rittergutsbesitzer. Balzer a. Marienwerder, Director. Mix a. Gorcken, Gutsbesitzer. Freiherr von Schorlemer a. Pr. Stargard, Gestüts-Director. Höniger nebst Gemahlin a. Berlin, Maler. Dr. Elten a. Berlin, Arzt. Panten a. Dresden, Director. Hartmann a. Dresden, Ingenieur. Oelsner a. Breslau, du Bosque a. Schönlanke, Neuwirth a. Berlin, Sollberger a Paris, Sauther a. Paris, Unruh a. Leipzig, Schöpke a. Berlin, Mrozek a. Elbing, Friedemann a. Berlin, Engelhardt a. Iserlohn, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an (7122

Louis Nagel und Frau **Emmy**, geb. **Jacoby**.

Danzig, 24. März 1898.

Danziger Zeitung.

Hervorragendes Insertionsorgan für Bekanntmachungen aller Art.

Nach kurzem, schmerzvollem Krankenlager verstarb gestern unser mehrjähriger Mitarbeiter, Herr

Otto Boesler.

Wir betrauern in ihm einen treuen und fleißigen Vertreter, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden. (4657

Danzig, den 24. März 1898.

Firma Eugen Runde.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Fegen und Reinigen der Schornsteine in sämmtlichen Gemeindegebäuden der Stadt, ausschließlich der Vorstädte wird vom 1. April 1898 bis 31. März 1901 in zwei Loosen hiermit zur öffentlichen Verdingung gestellt.

Die besonderen Bedingungen, sowie die Verzeichnisse der in den einzelnen Loosen befindlichen Gemeindegebäude liegen im Sekretariat unseres Bau-Bureaus zur Einsicht aus, können daselbst auch gegen Zahlung der Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift:
„Angebot auf Loos . . . der ausgebotenen Schornsteinreinigung"
versehen, bis zum 4. April d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Stadt-Bau-Bureau auf dem Rathhause einzureichen.

Jeder Bieter hat die Bedingungen durch Namensunterschrift zu vollziehen.

Danzig, den 11. März 1898. (4170

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vertretung einer **Oberlehrerstelle** an unserer städtischen höheren Mädchenschule und der damit verbundenen Lehrerinnen-Bildungsanstalt wird **von sofort** eine geeignete Lehrkraft, welche die **volle Facultas** in **Naturwissenschaften** besitzt, gesucht.

An Vertretungskosten werden **monatlich 250 M** gewährt. Da die zu vertretende Stelle voraussichtlich in einigen Monaten zur Erledigung gelangt, kann eventl. definitive Anstellung demnächst erfolgen.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnißabschriften **schleunigst** einreichen. (4322

Elbing, den 17. März 1898.

Der Magistrat.

Verkauf des Emil Gehrt'schen Concurswaarenlagers.

Das zur **Emil Gehrt'schen** Concursmasse gehörige Waarenlager **Holzmarkt 5**, bestehend in Kurz- und Wollwaaren, Sport-Artikeln, Tuch-, Leder- und Stoffschuhen, diversen eisernen Oefen, 1 Musik-Automaten, 1 Strickmaschine ꝛc. nebst den Ladenutensilien, abgeschätzt auf 1928,40 M, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittellung des Meistgebotes **Freitag, 25. März, 11½ Uhr, Hundegasse 70, 1. Etg.**

Die Taxen und Bedingungen können daselbst eingesehen, auch kann das Lager nach vorheriger Vereinbarung besichtigt werden.

Bietungscaution M 400. (4450

Der Concursverwalter.
Richard Schirmacher.

Paul Goldschmidt-Stiftung.

Unbemittelte junge Männer, welche eine Hochschule, Kunstschule oder ein höheres Gewerbe-Institut besuchen und der Familie des Geh. Commerzienrath Goldschmidt oder seiner Ehefrau angehören, werden aufgefordert, sich zur Berücksichtigung binnen zwei Wochen vom Tage dieser Einrückung bei dem unterzeichnet. Stiftungs-Verwalter schriftlich zu melden. (4613

Niederlößnitz bei Dresden
Moritzburger Straße 37.
Dr. O. Goldschmidt.

Auctionen.

Auction.

Sonnabend, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich am **Fischmarkt Nr. 8** im Wege der Zwangsvollstreckung mehrere Gegenstände

18 birkene Stühle, 3 eis. Bettgestelle, darunter 1 Kinderbettgestell, 1 eisernes Eis-Spind, 2 Rouleaux, 2 Gestelle zum Auspolstern und Eckenemballage

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 58. (4652

Schifffahrt.



Dampfer „**Neptun**" u. „**Bromberg**" laden bis Sonnabend Abend Güter in der Stadt nach: **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg** und **Thorn.**

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (4644

Unterricht.

Privat-Unterricht!

Ein im Amte erfahrener, energ. **Lehrer** ertheilt Knaben und Mädchen, die in der Schule schwach oder zurückgeblieben sind, für **mäßiges** Honorar **vorzüglichen** Unterricht in allen Fächern.

Gefl. Offerten unter „Schule" hauptpostlag. Danzig erbeten.

Klav.- u. Theoriest. sow. prima vista-Spiel Vorst. Grab. 62, 1 T.

Thiergarten-Mischung

zur Anlage feiner dauerhafter Rasenplätze empfiehlt

A. Lenz, Schießstange 4a,
und Postgasse (Blumenladen).

F. Oehley,

Polsterer und Decorateur,
Neugarten 35 c, part.,
Eingang Schützengang,
empfiehlt sein Lager selbstgefert.

Polstermöbel aller Arten

zu billigst. Preisen bei saubersten Ausführung. Anfertigung sämmtlicher Decorationen, Marquisen, Zelte, Sommerrouleaux, Umpolsterungen alter Möbel nach neuesten Mustern. Veränderungen von Gardinen, Portièren extra. Lieferung ganzer Aussteuern, Kosten-Anschläge, Zeichnungen, Stoffmuster franco.

Champagner
Burgeff
Grün Etiquette Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co.
Hochheim a/M.
Hochheimer Aeltestes Haus

Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pf.

giebt feinste Kuchen u. Klöße. Die millionenfach bewährten Recepte gratis von den besten Colonialwaaren- u. Drogengeschäften jed. Stadt.

Richard Utz,
Junkergasse 2.
Vertreter:
Schulze & Landwehr.

Täglich frische

Stettiner Preßhefe

empfiehlt billigst (4058

Clemens Leistner,
Hundegasse 119.

Subscription.

Leipziger Hypothekenbank-und Anlehnsscheine,

unkündbar bis zum Jahre 1908.

Die Leipziger Hypothekenbank hat beschlossen, in Gemässheit der statutarischen Bestimmungen auf Grund der erworbenen, sowie der noch zu erwerbenden Hypotheken successive

Mark 30 000 000,—

3½ % auf den Inhaber lautende Hypothekenbank- und Anlehnsscheine Ser. VII

auszugeben, welche in Abschnitte à Mark 5000, 2000, 1000, 500, 200 eingetheilt und mit Zinsscheinen per Januar und Juli versehen sind.

Von diesen Hypothekenbank- und Anlehnsscheinen, welche zum officiellen Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen sind und bezüglich deren nachdem hierfür die Befreiung vom Prospectzwang Seitens des Preussischen Handelsministeriums genehmigt wurde, der Antrag auf Notirung an der Berliner Börse eingereicht worden ist, bringen wir

Nom. Mark 5 000 000,—

zur Subscription.

Sämmtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen, auf Inhaber lautenden Hypothekenbank- und Anlehnsscheine sind für das Königreich Sachsen mit dem Privilegium der

Mündelsicherheit

ausgestattet, sowie zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank und bei der Königlich Sächsischen Lotterie-Darlehnskasse zugelassen.

Die Subscription findet statt:

vom 25. bis 28. März 1898

ausser an anderen Plätzen bei uns, und nehmen wir Zeichnungen auf diese Pfandbriefe zum Preise von 100½ % zuzüglich laufender Stückzinsen und des Schlussnotenstempels entgegen. Prospecte stehen an unserer Kasse zur Verfügung. (4478

Baum & Liepmann.



Zu haben in Danzig bei: **Stef. Donajski, Aloys Kirchner, Max Lindenblatt, F. Lippke, Otto Pegel, Carl Pettan.**



Wer **Kehlkopf** und **Lunge** viel anstrengen und beide so hochwichtigen Organe in der rauhen Jahreszeit vor Erkrankungen bewahren will, der gewöhne sich daran **FAY's ächte**

Sodener Mineral-Pastillen

täglich zu gebrauchen.

Preis 85 Pfg. p. Schacht. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandl.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten unddabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Mauersteine

sofort lieferbar frei Baustelle hat noch abzugeben (4567

F. Willers,
Ziegeleibesitzer,
Jopengasse Nr. 15.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz Kl. weiß. Federch äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme **Krohn**, Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch).

Spranger's „Hämorrhoidal",

(Recepiformel)! No. 6467. Gesetzlich geschützt. Spranger's Familienwappen. ist das **beste Mittel gegen Hämorrhoiden.** Zu haben in den meisten Apotheken in Fl. a 1 M.

Firma C. C. Spranger, Görlitz.
Inhaber:
Dr. Goebel u. Spranger.

Geldverkehr.

Hypothek.

M 43 000, durchaus sichere Hypothek, auf einem sehr günstig gelegenen Höhe-Grundst., innerhalb ⅔ des Werthes, sowie M 29 000 auf einem guten Grundstück im Werder sind von sogleich oder später zu cediren. (23089

Reflectanten wollen ihre Adr. unter **C. 193** in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Welcher Factor giebt auf 250 Morgen schon jetzt

10 000 Mark.

Gefl. Offerten unter S. A. 22 postlagernd Pelplin. (4546

An- und Verkauf.

Ein Quantum feiner

Verblendsteine

habe noch billig abzugeben.

Offerten unter **C. 204** an die Exp. d. Ztg. dieser Zeitung erb.

Kauf resp. Betheiligung.

Strebsamer Kaufm. sucht nachweislich lukr. Geschäft (Fabrikat., Bau od. Sped.) z. k. od. sich m. ca. 20 Mll. selbstth. zu betheilig. Agenten verbeten. (4642

Off. u. **C. 199** a. d. Exp. d. Ztg.

Bauplatz in Zoppot, Wilhelmstraße, schönste Lage 20 Mtr. Straßenfront, verkauft billig **Golz**, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 2. (4625

3 kernfette Ochsen,

2 Jahre alt, stehen zum Verkauf.

Emil Becker, Stutthof.

Landauer und Halbwagen,

elegant, vorzüglich erhalten, wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkäuflich. (4653

Jlgner,
Milchkannengasse 9.

Ganz strk. Arbeitsgeschirre (complet) zu verkaufen (7124

E. Seeger, Langgarten 8.

Ein Küchenschrank i. bill. z. verk. Langfuhr, Johannisthal 3, 1 Tr. r.

Ein gebrauchtes

Westermayer-Pianino

zu verkaufen **Poggenpfuhl 76.**

1 groß. Sopha billig zu verk. Langf., Brunshöfer Weg 41, 1 T.

Ein Concert-Cello nebst Futteral u. Schule z. vk. Rittergasse 17, pt.

Petroleumapparat, 4flamm., f. neu, bill. z. vk. Langg. 68, 2 Tr.

Saubere Weinflaschen kauft Weinkellerei Breitgasse 10. (4630

Musik-Automat zu verkaufen **Poggenpfuhl 76.**

Champagnerflaschen werd. gekauft Hinter Adlers Brauhaus 6.

Stellen-Angebote.

Tüchtige Handlungsgehilfen

jeder Branche empfiehlt p. 1. April cr. Größte Auswahl. Beste Ref.

M. Glatzhöfer, 1. Damm 11.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Freitag, den 25. März 1898.

Abonnementsvorstellung. P. P. E.

Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit.

Benefiz für Regisseur Josef Miller.

Martha

oder

Der Markt zu Richmond.

Romantische Oper in 4 Acten von **Friedrich von Flotow.**

Regie: **Josef Miller.** Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung P. P. A. 18. Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Die Braut v. Messina.**
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die Geisha.**
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. Novität. **Im weißen Rößl.**

Simson-Räder,

leichter Lauf, elegante Ausführung, stabiler Bau. Alle Theile sind mit derselben Genauigkeit wie Waffen gearbeitet. (4456

Simson & Co.
Waffenfabrik und Fahrradwerk
Suhl.
Solvente Vertreter gesucht.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Baar 28.00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.



Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postk. d. „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Geübte Cigarren- und Wickelmacherinnen

bei dauernder Beschäftigung gesucht. (4556

Loeser & Wolff,
Elbing.

Eine erste Haftpflichtversicherungsgesellsch. sucht f. Westpreuß. e.

routinirten Inspector

bei hohem Gehalt u. Provisionsbezügen. Gefl. Off. unt. **C. 205** an die Exp. dieser Zeitung erbet.

Für ein gebildetes

junges Mädchen

wird eine Stelle zur Stütze und Gesellschaft gesucht.

Gefällige Offerten unter **C. 130** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Apotheker-Lehrling.

Zum 1. April wird für eine Großstadtapotheke ein Lehrling gesucht.

Off. u. **C. 79** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine wiss. Lehrerin

wird z. Vertretung a. e. Töchterschule in Westpr. gesucht. Sicherheit in Turnen und Handarbeit erwünscht. Stellung mögl. auch dauernd. (4476

Meldung. unt. **C. 166** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Vertreter gesucht

für eine eingeführte Cigarrenfabrik. (4587

Gefl. Adr. unter **C. 184** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann wünscht in seinen freien Stunden Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. (7126

Offerten unter **C. 203** an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Buchhalterin

sucht unter bescheidenen Bedingungen per sofort oder später Engagement.

Offerten unter **C. 168** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Landwirth,

29 Jahr alt, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung als Jespector.

Adressen unter **C. 134** an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Energ. Kaufmann,

Anf. 40 er, sucht Stellung als Director kl. Fabrik, od. Leiter einer Filiale od. Cassirer. Caut. kann bis 15 Mll. geleistet werd.

Offert. u. **C. 201** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junger Kaufmann,

flotter Correspondent, mit guter Handschrift, Kenntnissen der Buchführung u. der englisch. Sprache, sucht Stellung. (4494

Offerten unt. **C. 169** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 68, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Keller, zum April zu vermiethen. (4518

Näheres Langfuhr 67, 1 Tr.

Vorstädtischen Graben 28 ist e. Parterre-Wohnung, geeign. zu Comtoirzwecken, auch passend f. Rechtsanwalt ꝛc., sow. e. herrsch. Wohnung, best. a. 5 resp. 4 Zimm., Küche, Entr., Zubehör p. sofort od. 1. April zu verm. Näher. daselbst parterre von 11—5 Uhr. (4502

Brösen, Villa Gertrud,

noch eine Wohnung, 3 Zimm. pp. per 1. April zu vermiethen.

Näheres daselbst oder Langenmarkt 18, 1 Tr. (7125

Brodbänkengasse 42

ist ein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn per 1 April zu vermiethen. Näh. daselbst 2 Tr.

Ein l. fr. Zimm. m. sep. Eing. a. H. o. D. z. vm. Brodbänkeng. 20, 4 Tr.

Miethgesuche.

Kleines

möblirtes Zimmer

mit Morgenkaffee bei anständ. sauberen Leuten per 1. April gesucht.

Offerten unter **R. T.** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Vereine.

Wintervergnügen

des Ortsverbandes der Deutschen Gewerkvereine
(H.-D.) zu Danzig
Sonnabend, den 26. März,
Abends 8 Uhr,
im oberen Saale d. Kaiserhofes,
bestehend aus **Concert, Theater,** nachdem **Tanz.** (4548

Billete sind vorher zu haben bei den Herren **Kammerer,** Fischmarkt 10, **Mischke,** Todtengasse 1, **Ermling,** Hinterm Lazareth 10, **Albrecht,** Holzgasse 19.

Verbandsgenossen u. Freunde sind freundlichst eingeladen.

Der Ortsverbands-Ausschuß.

Verloren, Gefunden.

Ein Gummischuh am 5. Febr., Abends verloren vom Kohlenmarkt bis Poggenpfuhl. Gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl Nr. 25, 2 Tr. (7120

Für den **Bethausbau** in **St. Albrecht** gingen ein von:

Deinert-Zinglershöhe 3 M, Gr. K.-Berlin 2 M, Fr. v. Frantzius-Danzig 3 M, Magistellus-Chemnitz 2 M, Aßmann-Lüdenscheid 3 M, v. Prittwitz-Berlin 10 M, Wilm-Berlin 2 M, Lose-Kl. Zünder 2 M, Fr. Pastor Buschbeck-M. St. Joh.-Gemeinde Müggenhahl 18 M, zusammen **46 M.**

Herzlichen Dank den freundlichen Gebern.

Wer hilft mir weiter Bausteine zusammentragen?

Dr. Claass, Superintendent. Praust Wpr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.